

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 49.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.  
Insertionspreis für die gewaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Mittwoch,  
den 26. Juni 1861.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1861 beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk Calw, welches wie seither wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag, erscheint. — Die Abonnementsgebühr beträgt für Calw und Umgegend (ohne Trägerlohn, resp. Botenlohn) halbjährlich 45 fr., durch die Post bezogen im hiesigen Bezirk 51 fr., außerhalb desselben 57 fr., welcher Betrag voranzubehalten ist. — Neue Bestellungen wollen in Vâlde gemacht werden. — Auswärtige Abonnenten belieben ihre Bestellungen bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt, beziehungsweise Postexpedition, sofort zu erneuern, damit im Bezug keine Störung eintritt. Zu zahlreichem Abonnement ladet freundlichst ein  
die Redaktion.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher,  
in deren Gemeinden sich Invaliden befinden, welche aus der Kriegs-Ministerial-Kasse Gehalte beziehen. Die ihnen zukommenden gedruckten Zeugnisse sind auf 30. Juni 1861 auszufertigen und den Invaliden einzuhandigen. Letztere haben dieselben am Montag, den 1. Juli, Vormittags von 7 bis 10 Uhr, zur Abrechnung mit der Oberamts-Pflege persönlich dieser zu übergeben.  
Den 25. Juni 1861.

K. Oberamt.  
Reuß, A.-B.

Calw.

### Auswanderungen.

Nachgenannte Personen sind nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen ausgewandert:

Johannes Schmid, ledig, von Ostelsheim, Louise Salmon Gros, ledig, von Neuhengstett, Victor Zahn, ledig, von Calw, Heinrich Linkenheil, Bäcker, von Calw, Pauline Eugenie Magdalene Schlatterer von Calw, Herrmann Carl Schill von Calw, Gustav Schulz, ledig, von Simmozheim,

Johannes Kirchherr, ledig, von Simmozheim, Anna Maria Roller, ledig, von Zwerenberg, Carl Heinrich Michele von Calw, Christine Kübler, ledig, von Hornberg, Johann Jakob Schwaible, ledig, von Hornberg, Margaretha Burkhardt, ledig, von Dberreichenbach, Maria Catharina Koch von Ernstmühl, Wilhelmine Wederle, ledig, von Calw, Elisabeth Gundel von Liebenzell, Louise Kling von Calw, Johann Georg Keller von Liebelsberg, Jakob Bollmer, Küblermeister, von Calw, Georg Heilemann, Metzger, von Liebenzell, Maria Agnes Schneider von Gehdingen.

Calw, 21. Juni 1861.  
K. Oberamt.  
Act. Reuß, A.-B.

Calw.

### Zurücknahme einer Aufforderung.

Die unterm 20. d. M. an Catharine Buf, Küfers Wittwe von hier, erlassene Aufforderung wird zurückgenommen.

Den 25. Juni 1861.  
K. Oberamtsgericht.  
Römer, G.-Akt.

Calw.

### Frucht- u. Markt betreffend.

Es wird daran erinnert, daß we-

gen des auf nächsten Samstag, den 29. d. M. fallenden Feiertags Peter und Paul der Frucht- und Wochenmarkt nicht an diesem Tage, sondern am

Freitag, den 28. d. M. abgehalten wird.

Am 24. Juni 1861.  
Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

## Hofkameralamt Herrenberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

In dem hofkameralichen Oldenwald bei Sindlingen werden an nachgenannten Tagen gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft: am

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,

den 2., 3. und 4. Juli:  
371 Eichen-Stämme, 18—50' lang, 6—18" im mittleren Durchmesser,  
250 eichene Wagnerstangen, 22 bis 48' lang;

am Montag, den 8. Juli:  
142 Eichen-Stämme, 22—48' lang, 6—17" stark;

am Dienstag, den 9. Juli:  
16 Kloster eichene Scheiter und Prügel,

„Zu Pferde,  
!“ entgegnete

Stunde, wo  
sagt ein Ehe-  
ren Gehälftre.  
nich, Frige“,  
das war ja  
unde, die wir  
!“

e.  
Bescheidenheit  
für Ehre und

d menschliche  
und erwâr-  
sie verkehren.

nlicht unsere  
het aber die  
enzenlose.

beherzt oder  
Aufsicht von  
iger fest er

me

15,5° R.  
16,1° R.  
17,6° R.

Cours

i.

fr.  
37½—38½  
57—58  
43—44  
32—33  
20—21  
47—51  
45¼—½

te.

3. Juni:  
Herr De-  
verlebre mit  
Nachmit-  
Helfer Rie-

iertag):  
Herr Hel-



4000 eichene und  
200 Nadelholzwellen,  
156 eichene Wagnerstangen,  
168 fichtene Baumstüben.

Sämmtliches Holz ist geschält.  
Der Verkauf beginnt je Morgens 8  
Uhr.

Herrenberg, 20. Juni 1861.

K. Hofkammeramt.

Haderer.

### Jagd = Verpachtung.

Der Jagd = Pacht auf hiesiger  
Markung geht bis 1. Juli d. J. zu  
Ende, es wird nun eine weitere Ver-  
pachtung derselben am

Samstag, den 29. Juni,  
Mittags 1 Uhr,  
auf 3 Jahre auf hiesigem Rathhaus  
vorgenommen.

Zavelstein, 24. Juni 1861.

Gemeinderath.

Röthenbach.

### Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihrem  
Gemeindewald Breitnuss

Montag, den 1. Juli d. J.,  
Mittags 11 Uhr,  
auf dem Rathhaus daselbst im öf-  
fentlichen Aufstreich:

60 Stück noch stehende Rothfor-  
den, schöner Qualität, vom  
70r abwärts, welche sich größ-  
tentheils zum Sägen eignen,  
wozu Käufer höflich eingeladen sind.

Röthenbach, 22. Juni 1861.

Schultheiß

Schwämmle.

Oberfollwangen.

### Gefundener Ring.

Auf der Straße zwischen Neu-  
weiler und Zwerenberg wurde ein  
silberner Ring gefunden und unter-  
zeichneter Stelle übergeben.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann  
denselben nun gegen Bezahlung der  
Einrückungs-Gebühr innerhalb der  
Zeit von 15 Tagen abholen, widri-  
genfalls nach Verfluß dieser Zeit  
derselbe dem Finder zuerkannt würde.

Den 21. Juni 1861.

Schultheißenamt.

Lörcher.

Gechingen.

### Jagd = Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde-Jagd kommt  
am Donnerstag, den 27. Juni,

Mittags 1 Uhr,  
auf weitere 3 Jahre zur Verpach-  
tung, wozu Liebhaber eingeladen  
werden.

Den 24. Juni 1861.

Schultheiß

Schumacher.

Neuweiler.

### Gefundenes.

Im hiesigen Gemeindewald Küh-  
rein ist ein Lotteisen gefunden wor-  
den, welches der Eigenthümer gegen  
Kostenersatz in Empfang nehmen kann.

Den 20. Juni 1861.

Schultheißenamt.

### Außeramtliche Gegenstände.

### Dankagung.



Für die liebevolle Theil-  
nahme an dem Krankenla-  
ger unserer seligen Mutter,  
sowie für die zahlreiche Be-  
gleitung zu ihrer Ruhestätte  
sagen ihren herzlichsten Dank

Louise Schill.

Heinrich u. Christiane Harbt.

Hirsau.

### Leder-Empfehlung.

Niederländer-, Wildsohl-, sowie  
Neutlinger Schmal- und Kalbleder ist  
stückweise und im Ausschnitt in vorzüg-  
licher trockener Waare wieder zu haben  
bei

Kaufmann Keppler.

Ein Paar Läden, ein eisernes  
und ein engdrathgeflochtenes Gitter,  
auch ein großes Fenster hat zu verkau-  
fen

Friedrich Eßig, Metzger,  
in der Vorstadt.

2)1. Wildberg.

Den Rest an 2550 fl. zu 5%  
verzinslichen Kauffchillingzielern mit  
circa 600—700 fl.

bin ich gegen baar umzusetzen be-  
auftragt.

Pfandhülfsbeamter  
Schmid.

### Turn = Versammlung

nächsten Freitag. Abstimmung und  
Aufnahme 17 Vorgeschlagerener.

Nächsten Sonntag, sowie die  
ganze Woche über, sind frische Lau-  
genbrezeln zu haben bei

Christian Schaal  
im Bischoff.

### Luftress,

leinene und halbwollene Stoffe  
zu leichtem Herren-Anzügen empfiehlt  
zu den billigsten Preisen

Ferd. Georgii.

### Frische Rosenblätter

kauft  
2)1. Apotheker Dreiß.

Einen gebrauchten Sopha  
sucht für einige Wochen zu miethen;  
wer? sagt die Redaktion.

### Ein Spuhlräd

sucht zu kaufen; wer? sagt die Re-  
daktion.

### Zugelaufener Hund.

Bei Jakob Weiß, Tagelöhner  
in Althengstett, hat sich ein weißer  
Budelhund eingestellt, welchen der  
rechtmäßige Eigenthümer gegen Er-  
satz der Einrückungsgebühren und  
Fütterungskosten bei demselben ab-  
holen kann.

Hirsau.

### Zugelaufener Hund.

Ein schwarz und weißer junger  
Budel hat sich am letzten Samstag  
bei mir eingestellt; der Eigenthümer  
kann ihn gegen Ersatz der Kosten  
abholen.

Schullehrer Adam.

### 100 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu  
4 1/2 Procent auszuleihen bei  
Gruner, Seilermeister.

### 150 fl. Pfleggeld

zu 4 1/2 Procent gegen gesetzliche Si-  
cherheit bei  
J. Schwämmle,  
Schuhmacher.



# Der Rechenschafts-Bericht der Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank

für das Jahr 1860 weist Folgendes nach:

Versicherte Personen	22,892.
Vermögens-Bestand der Bank	Thlr. 10,317,089 oder fl. 18,054,905.
Der Sicherheitsfond beträgt	fl. 3,168,918.

Der Verwaltungs-Aufwand beträgt nicht ganz 2 pro mille, während er bei andern ähnlichen Anstalten bis auf 15 pro mille steigt. Hieraus ist zu ersehen, daß diese Bank die größtmögliche Sicherheit und Wohlfeilheit darbietet. Zu Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

Der Agent: **F. Georgii.**

Calw.

## Einladung.

Der Vorstand des Vereins für rationelle Bienenzucht ist auf den Wunsch der Calwer Bienenfreunde bereit, am **Petrus- und Paul-Feiertag, den 29. Juni**, Vormittags 11 Uhr, im **Thudium'schen** Lokal die Vereinsmitglieder und sonstige Bienenfreunde der Bezirke **Böblingen, Calw, Herrenberg, Leonberg, Nagold** und **Neuenbürg** zu Besprechung praktischer Fragen um sich zu versammeln, wozu hiemit freundschaftlich einladet

der provisor. Vorstand  
des landw. Bezirks-Vereins:  
Stadtschultheiß **Schuldt.**

### Ein- und Verkauf

von Staatsobligationen, Anlehenloosen, Einwechslung von Coupons und Trefferloosen, Auskunft über gezeigene Nummern von Anlehenloosen.

**Ferdinand Georgii.**

2)2. Weil die Stadt.

## Geld=Offert.

800 fl. Pfleischafsgeld hat gegen 4 1/2 Procent Verzinsung und gesetzliche Sicherheit auszuliehn  
den 17. Juni 1861.

**S. Schütz, Apotheker.**

## Unterhaltendes.

**Ein Leyermann in Berlin.**

(Fortsetzung.)

In der Hasenhaide.

Um dieselbe Zeit, wo unsere drei Freunde zur Rettung eines Menschen-

lebens aufbrachen, begegnen wir in der berliner Hasenhaide, wo schon manche Scheibe durchlöchert, manche süßle Blonde und mancher Seidel hinabglut, manches zarte Liebesverhältniß angesponnen, aber auch mancher Lebensfaden jäh zerrissen wurde, in diesem tannenbedeckten Sandmeere — der richtige Berliner kennt nämlich kein Vergnügen ohne Staub — dort also, inmitten des Tannenwaldes begegnen wir einer kleinen Gesellschaft, welche den Bockentag roth angestrichen hatte, und einmal den Alltagsstaub abschütteln wollte, um für den Sonntagstaub Platz zu haben.

Heut war der Geburtstag des Handlungsbesessenen Herrn Kubnert, Dieners in einem mittelgroßen Materialiengeschäft, welcher in vertrautem Verhältnisse zu der Familie des uns wohlbekannten Schuhmachermeisters Müller stand. Um nun seinen Geburtstag angemessen zu feiern, hatte er sich zunächst für den heutigen Tag vom Geschäft losgemacht, und die Familie Müller zu einer Landpartie eingeladen, deren nächstes Ziel die Hasenhaide war.

Müller hatte, nebenbei gesagt, die Stiefel für den Geheimen Rath glücklich vollendet, dieser Herr war mit seiner Arbeit vollkommen zufrieden, und hatte dem Meister größere Kundtschaft versprochen.

Wenn der Berliner von gewöhnlichem Schlage seinen Bock, seinen Schemel, seine Hobelbank, oder seinen Ladentisch verläßt, um sich in Gottes freier Natur zu vergnügen, so läßt er seinen Humor vor Uebermuth allerhand Purzelbäume schießen, wobei er dann freilich nicht sel-

ten auf dem Kopfe, statt auf den Beinen zu stehen kommt. Sein Hauptvergnügen besteht darin, Allem, was ihn umgibt, eine lächerliche Seite abzugewinnen, wobei er sich aber selbst nicht ausnimmt. Dabei ist aber sein Wiß nie boshaft, sondern gutmüthig, wie überhaupt sein Mißgefühl für Anderer Leid schnell angeregt ist.

So war diese Gesellschaft in der fröhlichsten Laune und der heitersten Unterhaltung, als auf einmal in geringer Entfernung ein Schuß fiel.

Nun sind Schüsse in der Hasenhaide, wo sich die Schießstände der Infanterie befinden, zwar etwas ganz Natürliches; aber erstens überrascht dergleichen immer, wenn die Phantastie aufgeregt ist, und dann hatte man den ganzen Morgen noch kein Militär gesehen, und demzufolge war auch die kleine in ihrer besten Unterhaltung gestörte Gesellschaft durch den Schuß betroffen.

Das Räthsel wurde jedoch schnell gelöst, denn plötzlich stürzte aus dem nahen Gebüsch ein junges Mädchen mit aufgelöstem Haar und von höchster Angst enistellten Zügen.

Wie könnt Ihr hier so gefühllos stehen, wenn es ein Menschenleben zu retten gilt!

„Geen Menschenleben?“ entgegnete Müller. „Röschen, wie sehen Sie aus? Herr Gott, was is vor-gefallen?“

„Er hat sich das Leben genommen. O Gott, ich kam zu spät!“

„Er? Welcher Er? Sollte wirklich? Da kommt ja auch Herr Silber. Was hat das Alles zu bedeuten?“ fragte Müller den keuchend ankommenden Leyermann.

mlung  
immung und  
agener.

, sowie die  
feische Lau-

Schaal  
schoff.

ne Stoffe  
empfehl

Georgii.

Blätter

Dreiß.

Sopha

u miethen;

rad

gt die Re-

Hund.

Tagelöhner  
ein weißer  
welchen der  
gegen Er-  
ühren und  
selben ab-

Hund.

her junger  
Sa m s t a g  
igenthümer  
der Kosten

Adam.

geld

berheit zu  
bei

geld

egliche Si-  
ämme,  
nacher.





„Folgt mir, Meister“, versetzte dieser. „Der Schuß galt einem Edelwild. Vielleicht ist noch Rettung möglich.“

„Na denn man vorwärts!“ rief Müller aus. „Komm Karline, zuppe Scharpie aus Dein Taschentuch. Kommen se, Kuhnert. Et jilt een Menschenleben.“

Mit diesen Worten eilte Müller der Richtung des Schusses zu. Mit ihm zugleich Rösschen, Herrmann und Karoline. Kuhnert jedoch blieb zurück, weil er, wie er sagte, „keinen angeschossenen Hasen, viel weniger einen erschossenen Menschen sehen konnte“.

Bald darauf kam aus dem Hintergrunde Rösschen mit einem Lauf gegen Gott strahlenden Gesicht; dann Herrmann Silber und Müller, welche den wankenden Heinrich Gronau stützten, endlich Frau Müller, welche ihr Taschentuch bereits zerrissen, um Scharpie daraus zu zupfen.

Herrmann Silber flüsterte jetzt Müller Etwas in's Ohr, und dieser zog seine Frau sowie Kuhnert und seine Nichte in den Hintergrund.

Heinrich, den ein glücklicher Zu-

fall — wir werden bald aus seinem eigenen Munde vernehmen, welcher es war, am Leben erhalten, befestete die Augen voll Scham auf den Boden und sprach:

„Ach wie unwürdig bin ich so großer Liebe und Treue! Ewig wird mir die Reue über meinen grenzenlosen Leichtsin, mit dem ich das edelste Herz verwundete, die Brust durchwühlen, und ich weiß nicht, ob es nicht besser gewesen wäre, wenn die Kugel mein Herz, statt diesem kostbaren Talisman durchbohrt hätte!“

(Fortf. folgt.)

**Meteorologische Voraussetzungen**

für das J. 1861. Von dem Schulmeister in dem Orte B. auf dem Schwarzwald, der schon in früheren, sowie im Vorjahre seine auf statistischen Erfahrungen beruhenden Witterungsprophetieen veröffentlicht, und wegen des Zutreffens derselben allenthalben Aufsehen erregt hat, kommt uns auch für dieses Jahr die Mittheilung zu: „Der Sommer von 1861 wird die Kälte des Frühjahrs durch eine Hitze vergelten, die seit 50 Jahren nicht bei uns erlebt wurde.“

In den Monaten Juli und August wird diese Hitze so intensiv werden, daß die Vögel im Fluge ermatten und vielfach todt zur Erde sinken. Das Vieh wird durch Seuchen hin und wieder zu leiden haben und das Ungeziefer wird die Felder stark heimsuchen. Noch schlimmer als all dieses werden die Gewitter auftreten, die durch vorherrschenden Ost- und Südostwind getrieben in ungewohnte Richtungen gedrängt werden. Wolkenbruchartiger Regen und Hagelwetter werden große Strecken verwüsten, die vordem niemals heimgesucht wurden, weil sie durch Gebirge und Waldungen vor dem gewöhnlichen Zuge der Westgewitter geschützt lagen. Die Nebel werden durch das Treibhauswetter dieses Sommers rasch entwickelt und durch anhaltende Herbstnebel zur gereichlichen Reife gelangen. Der nächste Winter wird milde und kurz ausfallen.“

**Tagoldwärme**

den 22. Juni . . .	17,3° R.
„ 23. „ . . .	16,4° R.
„ 24. „ . . .	16,1° R.
„ 25. „ . . .	16,0° R.

**Calw. Frucht- und Brodpreise am 22. Juni 1861.**

Getreide- Gattungen.	Vorige Rest Ctr.	Neue Zu- fuhr. Ctr.	Ges- sammt- Betrag. Ctr.	Heuti- ger Verff. Ctr.	Im Re st gebl. Ctr.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis			
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	58	320	378	352	26	7	42	7	32 1/2	7	21	2654	17	—	7	—	—
— neuer	—	17	17	12	5	6	7	6	7	6	7	30	35	—	12	—	—
Roggen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	12	—	12	3	9	5	20	5	20	5	20	16	—	—	—	—	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	70	70	70	—	5	40	5	34 1/2	5	30	390	18	—	12 1/2	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	30	30	60	54	6	4	36	4	23	4	12	237	12	—	1 1/2	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe — .												3328	22				

**Brodtag:** 4 Pfd. Kernenbrod 18 fr., dito. schwarzes 16 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/4 Loth. —  
Stadtschultheißenamt. Schuld t.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

